

Eine unbekannte sizilische Königsurkunde Konstanzes von Aragon und Heinrichs (VII.)

Von

Johannes Fried

Das Archivo de la Corona de Aragón (ACA) in Barcelona bietet für die Zeit vor Peter III. von Aragon dem Historiker des Königreichs Sizilien kaum wichtige Archivalien. So ist es verständlich, daß eine in seinem Haupturkundenbestand zur hochmittelalterlichen Geschichte aufbewahrte Urkunde der sizilischen Königin Konstanze von Aragon und ihres Sohnes Heinrich, der ersten Gemahlin Friedrichs II. und seines ältesten Sohnes, von den „Spezialisten“ bisher unbemerkt bleiben konnte. Das fragliche Stück trägt die Signatur ACA, Cancelleria, Pergaminos, Carp. 67, Jaime I nr. 70¹. Konstanze und Heinrich übertrugen danach im März 1216 in Catania dem Bischof Philipp von Martirano in Kalabrien das *Casale Tinge in tenimento Amantee*, ein zu der etwa fünfzehn Kilometer westlich von Martirano gelegenen Küstenstadt Amantea gehörendes Gut also, das zuvor ein als Verräter bezeichneter „Nicolaus de Agellis“ oder „Agello“ innehatte.

Die äußeren Merkmale der Urkunde² erlauben keine absolut sichere Beurtei-

¹) Die Urkunden sind in Mappen unabhängig von ihrer Provenienz rein chronologisch geordnet. Weitere sizilische Stücke sind mir beim Durchblättern nicht aufgefallen. Über die Herkunft des Konstanze-Privilegs kann nichts gesagt werden. Zu sizilischen Urkunden in Spanien neuerdings: Carlrichard Brühl, Das Archiv der Stadt Messina in Sevilla, DA 34 (1978) S. 560–566, bes. S. 560f. – Dem ACA und seinem Direktor, Herrn Prof. Dr. F. Udina Martorell, möchte ich auch an dieser Stelle meinen lebhaften Dank für die freundliche Zusendung einer für das Faksimile geeigneten Photokopie aussprechen.

²) Zur sizilischen Kanzlei in vorstaufischer Zeit: Karl Andreas Kehr, Die Urkunden der normannisch-sizilischen Könige. Eine diplomatische Untersuchung (1902); Horst Enzensberger, Beiträge zum Kanzlei- und Urkundenwesen der normannischen Herrscher Unteritaliens und Siziliens (Münchner Historische Studien Abt. Geschichtl. Hilfswissenschaften 9, 1971); Carlrichard Brühl, Urkunden und Kanzlei König Rogers II. von Sizilien (Beihefte zum „Codex diplomaticus regni Siciliae“ 1, 1978). Für die Frühzeit Friedrichs II. fehlen vergleichbare Arbeiten; sie sind im Rahmen des Codex diplomaticus regni Siciliae zu erwarten; vgl. Charlotte Schrockh-Köhler – Theo Kölzer – Herbert Zielinski, Zwei staufische Diplome für Malta aus den Jahren 1198 und 1212, DA 33 (1977) S. 501–521, hier S. 515–518; vgl. vorläufig F. Philippi, Zur Geschichte der Reichskanzlei unter den letzten Staufern Friedrich II., Heinrich (VII.) und Konrad IV. (1885) Sp. 7–14 und Sp. 45; zum Sprachstil: Gerhart Lädner, Formularbeihilfe in der Kanzlei Kaiser Friedrichs II. und die „Briefe des Petrus de Vine“, MIOG Erg. Bd. 12 (1933) S. 92–195; Schaller, Kanzlei II (wie Anm. 4) bes. S. 296–301; zu Friedrichs Urkunden 1212–1220 Paul Zinsmaier, Untersuchungen zu den Urkunden Kaiser Friedrichs II. 1212–1220, ZGORh 97 (1949) S. 369–466 und ders., Die Reichskanzlei unter Fried-